

# **Kronacher Manifest**

## **Denk-Schrift zur Not der Region**

### **Folge II**

#### Vorbemerkung

Das im Jahr 2004 verfaßte "Kronacher Manifest" bedarf einer Ergänzung. Die Situation, die zur Herausgabe der Denk-Schrift geführt hatte, hat sich seitdem nicht verbessert. Im Gegenteil, die Folge II wird zeigen, daß dringender Handlungsbedarf zur Vermeidung größerer und irreparabler Schäden besteht.

Zu den allgemeinen Rahmenbedingungen, wie sie seit dem Zweiten Weltkrieg bestanden, wird auf die Einleitung zum ursprünglichen "Kronacher Manifest" Bezug genommen.

Zwar haben sich seit 1. Januar 2007 Fördervoraussetzungen für Wirtschaftsinvestitionen verbessert. Die in den zurückliegenden zehn Jahren aus dem Landkreis ausgewanderten Investitionsmittel sind jedoch nicht rückholbar und für Neuinvestitionen gibt es anhand der sonstigen Rahmenbedingungen kaum besonderen Anlaß.

Wenn auch einzelne Unternehmen in der Region sich gut behauptet haben, bleibt dennoch festzuhalten, daß die Wirtschaftskraft - gemessen an der Zahl der Arbeitsplätze - und damit auch die Kaufkraft gesunken sind.

Die Landkreiskommunen sind deshalb - von wenigen Ausnahmen abgesehen - in einer "Finanzarmuts-Falle":

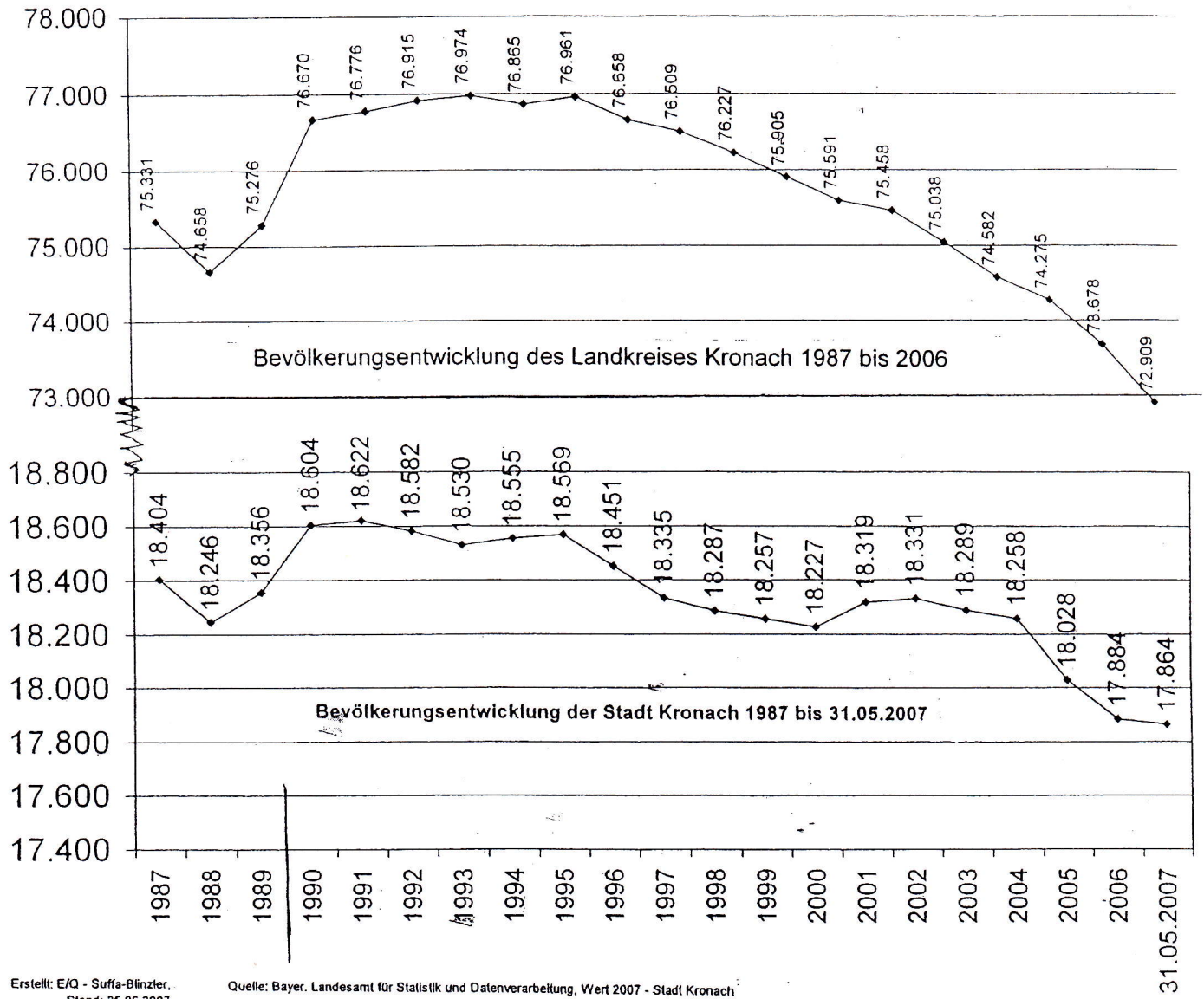
Weil sie ja schon seit Jahrzehnten zu den benachteiligten Gebietskörperschaften in Bayern zählen, sind sie nicht nur hinten dran, sondern es fehlt ihnen auch das eigene finanzielle Leistungsvermögen zum Gegensteuern. Hier muß die staatliche Hilfe ansetzen!

Die im folgenden verwendeten Zahlenreihen erfassen zumeist den Zeitraum seit 1990. Denn mit der Deutschen Einheit sollte auch in der hiesigen Region eine neue Zeitrechnung beginnen.

## I. Der Datenkranz:

### 1. Die Einwohnerentwicklung: BEÄNGSTIGEND!

Die Zeitreihe für die Einwohnerentwicklung des Landkreises Kronach und der Stadt Kronach von 1990 - 2006 weist den "historischen" Tiefststand auf (die Bevölkerungsverluste scheinen sich in den letzten Jahren eher zu beschleunigen).



Erstellt: E/Q - Suffa-Blinzler,  
Stand: 25.06.2007

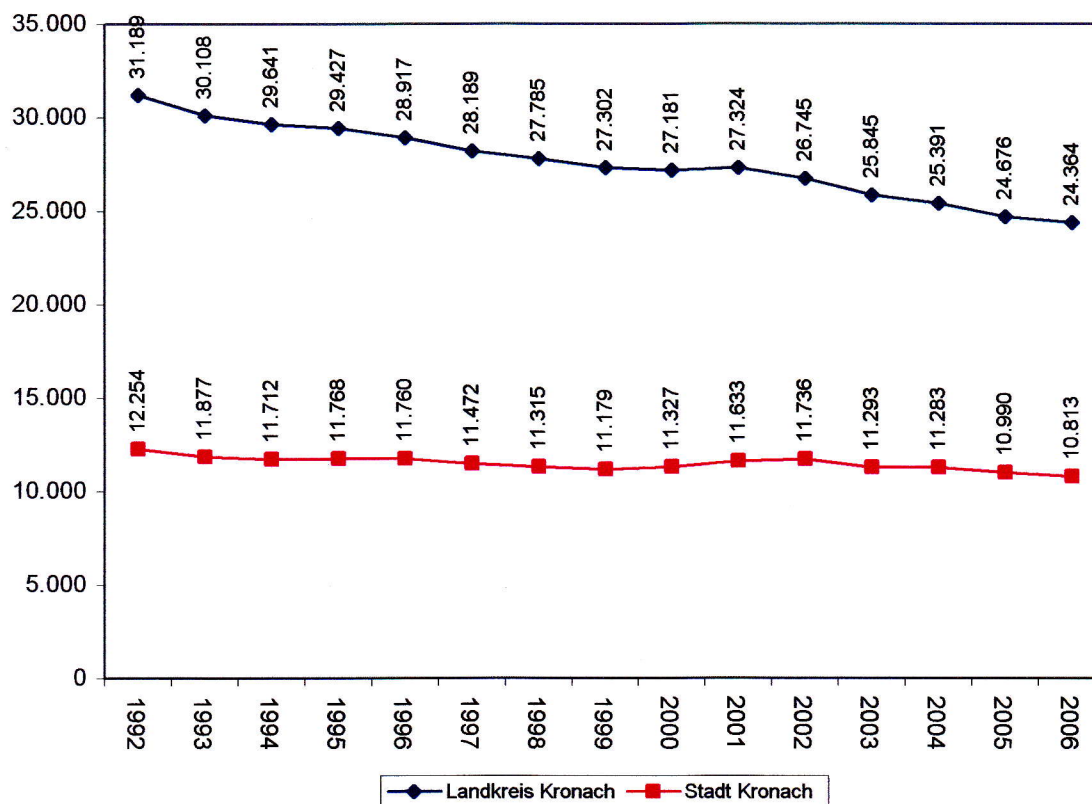
Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Wert 2007 - Stadt Kronach

Die Verluste seit 1990 betragen bis Ende 2006 für den Landkreis 4,9 %, für die Stadt Kronach 3,87 %.

Die Prognose des Berlin Instituts "Deutschland 2020" (ebenso: BBR, INKAR 2003, INKAR Prognose 2020) sieht für den Landkreis Kronach bis zum Jahr 2020 einen Bevölkerungsverlust von 15,3 % vor.

**WAS WIRD GETAN, DAMIT DIESE PROGNOSEN NICHT REALITÄT WERDEN?**

## 2. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: ENTLEERUNG DER REGION !



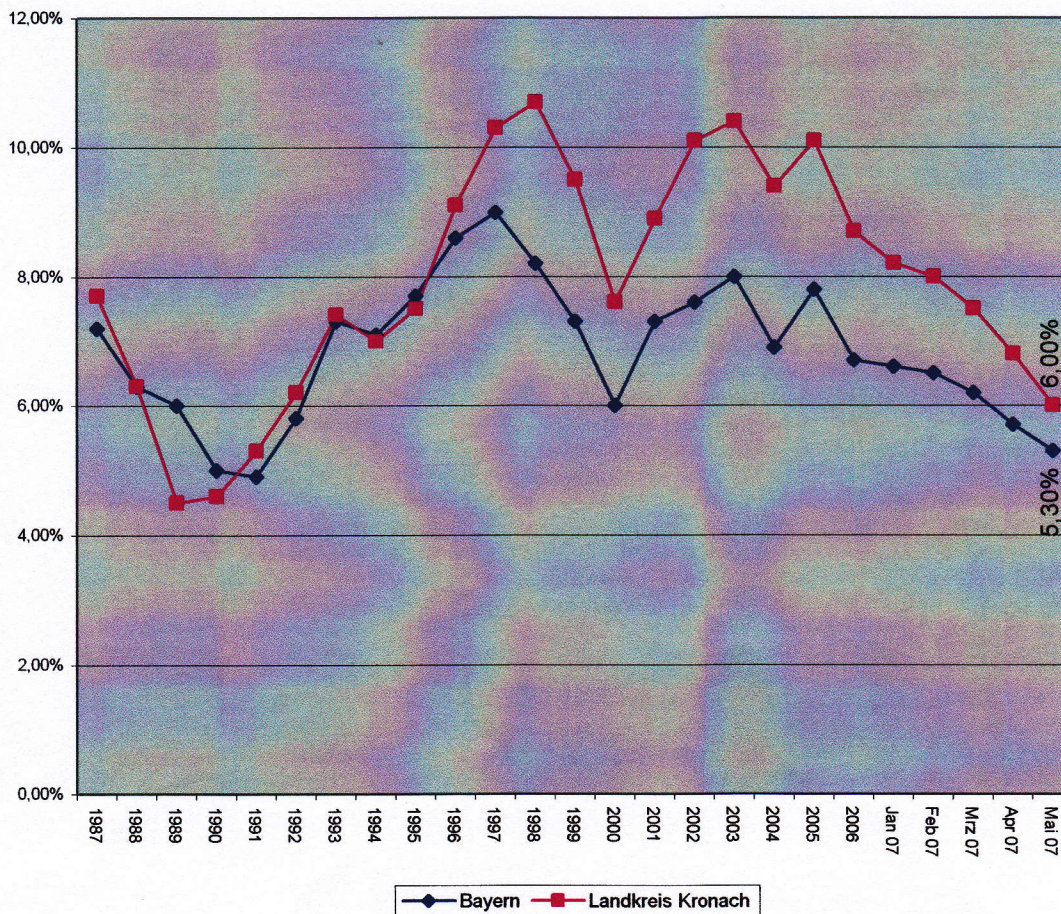
Wie die Zeitreihen (von 1992 - 2006) ausweisen, hat der Landkreis in diesem Zeitraum einen rapiden Arbeitsplatzabbau von 31.189 auf 24.364 Arbeitsplätze zu verzeichnen. Das sind 6.825 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte weniger. Das sind rund 22 % !

In der Stadt Kronach verlief die Entwicklung moderater. Allerdings wurden hier auch 1.441 Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte abgebaut, was einem Prozentsatz von rund 12 % entspricht.

Als Zwischenergebnis bestätigt sich hier auch das im Landkreis gegebene Nord-Süd-Gefälle des Niedergangs!

**SOLL DIESE ENTWICKLUNG SO WEITERGEHEN?**

### 3. Die Arbeitslosenquote: SEIT 10 JAHREN ÜBERDURCHSCHNITTLICH!



Diese Zeitreihe bestätigt die andauernd überdurchschnittliche Arbeitslosenquote für den Landkreis Kronach. Fast regelmäßig 2 % höhere Arbeitslosigkeit bedeutet eine permanente Auszeichnung der Region.

Die verringerte Kaufkraft fehlt im Wirtschaftskreislauf; die örtlichen bzw. regionalen Sozialsysteme werden überdurchschnittlich strapaziert.

Das kann auf Dauer nicht gutgehen und keine vernünftige Landesentwicklungspolitik sein!

**WARUM WERDEN DIE BETROFFENEN KOMMUNEN NICHT MIT FINANZHILFEN AUSGESTATTET UM DEN ÖRTLICHEN ARBEITSMARKT ZU BELEBEN?**

#### 4. Konjunkturaufschwung? SCHÖN WÄR'S!

Zu den derzeitigen Konjunkturaussagen aus Sicht der Stadt Kronach folgende Zahlen:

##### a) Baueingabestatistik:

Jahr	Baueingaben gesamt	in %
2002	245	100,00 %
2003	218	88,98 %
2004	159	64,90 %
2005	166	67,75 %
2006	138	56,33 %

Quelle: eigene Berechnungen der Stadt Kronach

Die absoluten Investitionswerte sind nicht preisbereinigt!

##### b) Investitionsvolumen der Stadt Kronach im langfristigen Vergleich

Jahr	Summe in EURO	%
1990	5.981.359,83	100,0
1991	7.220.674,09	120,7
1992	8.196.855,04	137,0
1993	13.340.135,39	223,0
1994	13.452.597,62	224,9
1995	11.074.237,54	185,1
1996	6.515.173,10	108,9
1997	5.895.915,80	98,6
1998	8.688.528,66	145,3
1999	7.694.289,89	128,6
2000	9.284.821,28	155,2
2001	8.822.658,41	147,5
2002	7.839.467,09	131,1
2003	3.894.084,01	65,1
2004	1.275.255,44	21,3
2005	1.702.139,90	28,5
2006	990.056,98	16,6

Summe: 121.868.250,06

**KOMMENTAR:** Die Konjunktur im Landkreis Kronach bedarf dringend neuer Anreize. Für die örtliche Wirtschaft sind kommunale Aufträge besonders wirksam. Derzeit fehlt es den Kommunen an den dafür benötigten Eigenmitteln (siehe unten).

Das Haushaltssicherungsprogramm der Stadt Kronach hat seit 2003 zu rigorosen Einschnitten bei den investiven Ausgaben geführt. Damit wird die Konjunktur nicht beflügelt und es entsteht ein enormer Investitionsstau! **ES SIND AUSSERGEWÖHNLICHE INVESTITIONSHILFEN ERFORDERLICH!**

Ergänzend sollten **staatliche Investitionsmaßnahmen** vordringlich in der hiesigen Region erfolgen (siehe Vorschläge im "Kronacher Manifest 2004", Seite 4 ff.).

## 5. Private Armut nimmt zu: BELASTUNG FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND!

Nach der Statistik der Kreiskämmerei des Landkreises Kronach haben sich die Sozialleistungen des örtlichen Trägers (ohne Personal- und Verwaltungsaufwand) von 1996 – 2006 mehr als verdoppelt.

Jahr	Sozialleistungen in Mio €	in %
1996	3,050	100
2003	4,339	142,26
2004	4,796	157,25
2005	5,910	193,77
2006	6,638	217,64

Quelle: Landkreis Kronach - Jahresrechnung 2006

Die erhöhte Inanspruchnahme ist ein Indiz für die Zunahme der Personen, die auf öffentliche Hilfe angewiesen sind.

Im übrigen liegen auch Berichte darüber vor, dass die Entwertung von Immobilien zunimmt, d. h. Beleihungsgrenzen für Hypothekarkredite sinken und die Zahl der Zwangsversteigerungen im Steigen begriffen ist.

**KANN ES VERANWORTET WERDEN, DASS DIESE ENTWICKLUNG SICH FORTSETZT?**

## 6. Kommunale Verschuldung: DIE NOT DER REGION!

Ohne die Aufnahme von Krediten konnte die Stadt Kronach ihre vielfältigen Aufgaben als Mittelzentrum, insbesondere auch die Durchführung der Landesgartenschau im Jahr 2002, nicht finanzieren. Die Zeitreihe zeigt die Entwicklung seit 1990 und stellt sie der Einwohnerentwicklung gegenüber. Bei sinkender Einwohnerzahl ergibt sich auch bei gleichbleibendem Schuldenstand eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung. Im übrigen liegen die Kronacher Werte weit über dem Landesdurchschnitt (2005: 920 €/Einw.).

Jahr	Schulden gesamt	Einwohner 31.12.	Schulden pro Einw.
1990	10.612.343	18.604	570,43
1991	11.687.356	18.622	627,61
1992	13.196.744	18.582	710,19
1993	18.876.601	18.530	1.018,70
1994	24.351.619	18.555	1.312,40
1995	28.078.134	18.569	1.512,10
1996	30.694.882	18.451	1.663,59
1997	32.493.068	18.335	1.772,19
1998	37.358.899	18.287	2.042,92
1999	41.945.190	18.257	2.297,49
2000	47.500.478	18.227	2.606,05
2001	49.462.885	18.319	2.700,09
2002	52.723.126	18.331	2.876,17
2003	56.248.419	18.289	3.075,53
2004	55.036.712	18.258	3.014,39
2005	54.605.750	18.028	3.028,94
2006	53.680.063	17.884	3.001,57

Quelle: Stadtkämmerei Kronach

In diesem Zeitraum hat die Stadt Kronach aber zugleich rund 122 Mio. Euro Investitionen in die Infrastruktur und zur Erfüllung ihrer mittelzentralen Funktionen getätigt (Quelle: Stadtkämmerei, Seite 5 oben).

Für den Landkreis und die übrigen Landkreiskommunen werden summarisch die folgenden Aussagen gemacht, deren Steigerungsraten für sich sprechen und die Not der Region belegen.

Schuldenstand	1990	2005
Landkreis Kronach	100 %	355 %
Summe Landkreiskommunen	100 %	318 %
Stadt Kronach	100 %	514 %
Spitzenwert einer Landkreiskommune	100 %	798 %

Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; 2006 Landkreis Kronach

#### FRAGESTELLUNG:

Woher kommt diese Verschuldung? Wo liegen die Ursachen? Ist das alles hausgemacht?

## 7. Die Not der Region: HAUSGEMACHT?

Nein, sie ist seit langer Zeit ein regionales und strukturelles Problem.

### 7.1. Schuldenstand 1990

Erinnert wird an die örtlichen Wirtschaftsinitiativen, die bereits mehrmals in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gestartet wurden und Proteste in München auslösten.

Erinnert sei an die "Denkschrift zur Not im Frankenwald" aus dem Jahr 1950.

Und erst recht nach 40 Jahren Zonenrandlage bestand im Jahr 1990 für die meisten Landkreiskommunen das Fundament bereits in einer sehr hohen Verschuldung, und das bedeutet ja immer auch einen hohen Schuldendienst und dementsprechend geringere finanzielle Bewegungsfreiheit.

### 7.2. Solidarumlage

Trotz immer wieder erhobener Proteste wurde die Sonderlast Solidarumlage auch den Zonenrandgemeinden aufgebürdet.

Obwohl über vier Jahrzehnte sonderbelastet durch die periphere Grenzlandlage, mussten auch die Landkreiskommunen Solidarumlage leisten.

Die Stadt Kronach hat bis einschließlich 2007 insgesamt rund 13 Mio. Euro verkraften müssen, die kreisangehörigen Gemeinden insgesamt mehr als 35 Mio. Euro (vgl. Anlage 1).

Zwischenergebnis:

Zu den 10,6 Mio. Euro Schulden von 1990 sind also rund 13 Mio. Euro Solidarumlage hinzuzurechnen, denn die Einnahmen sind ja nicht in gleicher Weise gestiegen.

### 7.3. Kreisumlagebelastungen höher als Haushalts-Einnahmesteigerungen

Die Belastung der kreisangehörigen Gemeinden durch den Landkreis über die Kreisumlage kommt als weiteres Element für die hohe Verschuldung hinzu.

Zum Beispiel stieg die Kreisumlage von der Basis 1990 = 100 % auf 155,2 % im Jahr 2006. Der Verwaltungshaushalt der Stadt Kronach stieg in diesem Zeitraum von 100 % auf nur 128,8 % (Anmerkung: die statistischen Zeitreihen sind als Anlagen 2 und 3 angefügt).

Daraus folgt (ohne eine Ausgabenkritik im einzelnen): Auch die Inanspruchnahme durch den Landkreis geht über die Leistungsfähigkeit der kreisangehörigen Kommunen (jedenfalls der Stadt Kronach) hinaus. Es ist insbesondere aber durch die Privatisierungsfolgen der

Frankenwaldklinik den Gemeinden über die Kreisumlage eine immense Last aufgebürdet worden (und wird noch weiter zu tragen sein!). Wenn bis Ende 2006 etwa 25 Mio. Euro (geschätzt) aus diesem Vorgang kassenwirksam geworden sind, so ist die Stadt Kronach davon (mehr als 25 % Kreisumlageanteil) mit über 6 Mio. Euro belastet. Auch dieser Finanzanteil kann nicht als von der Stadt Kronach hausgemachter Schuldenbetrag verstanden werden.

#### 7.4. Ungenügende Einnahmesituation

Die generell ungünstige Einnahmen-Ausgaben-Relation zeigt sich auch bei den Steigerungsraten von Gewerbesteuer und Einkommensteuerbeteiligung:

Die Gewerbesteuer (Basis 1990 = 100 %) erreicht 2007 einen Steigerungswert von nur rund 135 % (inkl. Mehrwertsteuerbeteiligung). (Volumen 2007: voraussichtlich 7,8 Mio. Euro).

Die Einkommensteuerbeteiligung hat sich (Basis 1990 = 100 %) nur auf 120 % erhöht. (Volumen 2007: 5,56 Mio. Euro).

(Zeitreihen in den Anlagen 4, 5 und 6)

Nur bei der Grundsteuer konnte die Stadt Kronach durch einen erhöhten Hebesatz ab 2005 eine gegenüber den vorgegebenen Haushaltsausgaben angemessene Steigerung erzielen, nämlich von (1990 = 100 %) auf (2006 = 161 %) (Volumen: 2.004.900 Euro).

#### 7.5. Staatliche Leistungskürzungen:

Auf die vielfältigen Einschnitte bei staatlichen Leistungen und Zuschussgewährungen (z. B. Schulbusverkehr u. a.) sei hier nur ergänzend hingewiesen.

### 8. Folgerungen

8.1. Die vorstehenden Beispiele zeigen, dass die unterdurchschnittliche Einnahmeentwicklung nur ausgeglichen werden konnte durch Ausgabenverringern, insbesondere durch Verringerung der Investitionen (Beispiel Stadt Kronach 2006 nur noch 16,6 % der Investition von 1990!).

8.2. Bei weiter abnehmender Bevölkerung werden sich die Einnahmeprobleme noch verschärfen. Die Ausgaben für die Infrastruktur werden nicht im gleichen Maße abnehmen, sondern ein gewaltiger Investitionsstau wird die Probleme dauerhaft machen.

8.3. Das Beispiel der Verschuldung der Stadt Kronach zeigt, dass diese nicht allein in jüngster Zeit hausgemacht ist.

Zu den Ausgabeschulden von 1990 = 10,6 Mio. Euro

müssen fremdbestimmte Ausgaben hinzugerechnet werden,  
nämlich Solidarumlage rund 13 Mio. Euro

und Frankenwaldklinik-Kreisumlagebelastung geschätzt 6 Mio. Euro

Summe 29,6 Mio. Euro.

Eine Sonderbelastung der Stadt Kronach stellt die Durchführung der Landesgartenschau Kronach 2002 mit einer riesigen Altlastenbeseitigung von netto (ohne MWSt.) 5,3 Mio. Euro dar, wodurch ein Naherholungsgelände für die gesamte Region geschaffen werden konnte.

Als weitere Sonderbelastung hat die Stadt Kronach allein fast 2 Mio. Euro für die Sanierung der Festung Rosenberg von 1990 bis 2006 aufgebracht.

Ohne all diese Sonderbelastungen würde sich die Verschuldung der Stadt Kronach in einem normalen und erträglichen Maße befinden.

8.4. Hilfen für die Kommunen der Region müssen auf deren spezifische Situation ausgerichtet sein, um wirklich die Übel an der Wurzel auszurotten.

Hilfen nach dem Gießkannenprinzip bringen nicht wirklich Verbesserungen.

Die Stärkung der Eigeninitiativen und der Eigenverantwortung erfordert kommunal-individuelle Hilfen.

Um der Region den Anschluss an die Entwicklung in anderen Landesteilen zu ermöglichen, ist schnelle staatliche Hilfe unerlässlich. Um diese wirksam zu organisieren, bedarf es entsprechenden Verständnisses an leitender Stelle und den Willen, in Kleinarbeit die tatsächlich helfenden Maßnahmen feststellen zu lassen und dementsprechend zu handeln.

## II. DAS ANLIEGEN: HILFE ZUR SELBSTHILFE

Der Landkreis Kronach und seine Kommunen brauchen dringend staatliche Unterstützung, damit sie sich aus der ungünstigen Position im landesweiten Vergleich lösen können.

Für Hilfen des Landes Bayern wurden bereits im "Kronacher Manifest 2004" Vorschläge sowohl für die Region, wie besonders für die Stadt Kronach unterbreitet.

Verbessert wurde zwar bereits die Förderung von Wirtschaftsinvestitionen seit 1.1.2007. Das genügt aber nicht.

Um die Kommunen aus ihren Finanznöten zu befreien und investitionsfähig zu machen, sind weitergehende Maßnahmen unerlässlich.

Um Wiederholungen zu vermeiden, wird auf die Vorschläge im "Kronacher Manifest 2004" Seite 4 verwiesen; für die Stadt Kronach gelten nach wie vor die dort auf den Seiten 6 ff. aufgeführten Maßnahmebündel.

Schluß:

Diese Denkschrift wurde Herrn Staatsminister Dr. Günther Beckstein mit der Bitte um umfassende Unterstützung für die Region übergeben.

Kronach, 2. Juli 2007

Manfred Raum  
Erster Bürgermeister

Anhang:

Kronacher Manifest 2004

Anlagen 1 - 6:

Statistische Übersichten

## Entwicklung der Kreisumlage von 1980 bis jetzt

Jahr	Hebesatz	Gesamtumlagesoll in EUR	Veränderung		Anteil der Stadt Kronach		Prozentanteil
			in EUR zum Vorjahr	1980 = 100 %	1990 = 100 %	in EUR	
1980	42,5	8.998.622	+ 0 €	100,0%		0,00 €	27,40%
1981	41,0	9.487.040	+ 488.418 €	105,4%		2.601.716,41 €	27,10%
1982	40,0	9.872.146	+ 385.107 €	109,7%		2.678.107,50 €	27,50%
1983	40,0	10.378.340	+ 506.194 €	115,3%		2.942.522,61 €	26,30%
1984	40,0	10.507.112	+ 128.772 €	116,8%		2.760.429,59 €	28,20%
1985	40,0	10.433.879	- 73.233 €	115,9%		2.943.936,33 €	26,60%
1986	38,5	11.374.898	+ 941.019 €	126,4%		3.028.758,63 €	29,40%
1987	38,0	11.942.831	+ 567.933 €	132,7%		3.505.439,63 €	26,50%
1988	40,0	11.686.347	- 256.484 €	129,9%		3.097.911,37 €	26,80%
1989	40,0	13.331.165	+ 1.644.818 €	148,1%		3.577.665,75 €	28,60%
1990	40,0	13.387.082	+ 55.917 €	148,8%	100,0%	3.828.822,03 €	28,60%
1991	41,0	14.071.154	+ 684.073 €	156,4%	105,1%	3.803.491,10 €	29,40%
1992	45,8	16.642.382	+ 2.571.228 €	184,9%	123,4%	4.886.546,38 €	26,70%
1993	47,4	18.084.278	+ 1.441.896 €	201,0%	132,1%	4.823.979,59 €	28,20%
1994	47,4	20.387.704	+ 2.303.426 €	226,6%	144,8%	5.746.905,41 €	25,70%
1995	47,4	20.938.202	+ 550.498 €	232,7%	147,5%	5.381.539,30 €	28,28%
1996	47,4	19.132.101	- 1.806.100 €	212,6%	138,9%	5.410.516,25 €	29,31%
1997	46,2	18.936.573	- 195.528 €	210,4%	137,9%	5.550.408,78 €	27,94%
1998	45,0	19.700.414	+ 763.840 €	218,9%	141,9%	5.503.325,44 €	24,26%
1999	46,0	19.985.765	+ 285.351 €	222,1%	143,3%	4.849.245,59 €	23,42%
2000	48,0	19.952.808	- 32.957 €	221,7%	143,1%	4.673.051,85 €	28,83%
2001	47,0	22.172.818	+ 1.135.073 €	246,4%	148,8%	6.392.047,10 €	26,25%
2002	47,5	21.038.713	- 1.134.105 €	221,8%	143,7%	5.523.174,13 €	34,33%
2003	47,0	23.588.196	+ 2.549.483 €	262,1%	155,8%	8.097.534,12 €	28,35%
2004	49,5	19.502.160	- 4.086.036 €	216,7%	138,5%	5.529.783,11 €	27,53%
2005	52,0	23.158.046	+ 3.655.886 €	257,4%	157,2%	6.375.125,64 €	23,92%
2006	51,0	22.685.200	- 472.846 €	252,1%	155,2%	5.427.324,63 €	28,12%
2007	48,0	23.538.974	+ 853.774 €	255,9%	158,9%	6.618.638,40 €	

L: Finanzverwaltung | Kreisumlage | Kreisumlageentwicklung ab 1980

**Gewerbsteuerentwicklung ab 1990**  
**Umsatzsteuerentwicklung ab 1998**

Jahr	Gewerbsteuer-Ist - € -	Veränderung zu 1990 in %	Umsatzsteuer (Soll = Ist) - € -	Veränderung zu 1998 in %
1990	5.843.095,02	=100%		
1991	5.031.821,27	86,12%		
1992	6.828.798,46	116,87%		
1993	6.116.182,46	104,67%		
1994	6.038.432,38	103,34%		
1995	6.453.022,08	110,44%		
1996	7.348.081,44	125,76%		
1997	5.546.859,35	94,93%		
1998	3.115.392,10	53,32%	650.142,91	=100%
1999	6.097.669,50	104,36%	690.292,61	106,18%
2000	4.574.727,60	78,29%	765.830,87	117,79%
2001	11.900.378,87	203,67%	740.791,89	113,94%
2002	6.729.963,60	115,18%	749.455,00	115,28%
2003	7.061.237,65	120,85%	736.129,00	113,23%
2004	5.120.290,01	87,63%	738.563,00	113,60%
2005	7.820.318,21	133,84%	751.571,00	115,60%
2006	7.993.608,33	136,80%	790.771,00	121,63%
2007	7.000.000,00	119,80%	887.500,00	136,51%

HH-Ansätze!

**Einkommensteuerbeteiligung ab 1990**

Jahr	Isteinnahmen lt. Jahresrechnungen €	Veränderung in % zu 1990	Kumulierte Beträge €
1990	4.635.834,91	= 100%	4.635.834,91
1991	5.497.206,30	118,58%	10.133.041,21
1992	6.094.451,97	131,46%	16.227.493,18
1993	6.126.435,32	132,15%	22.353.928,50
1994	6.054.022,59	130,59%	28.407.951,09
1995	5.838.341,78	125,94%	34.246.292,87
1996	5.557.814,84	119,89%	39.804.107,71
1997	5.350.455,31	115,42%	45.154.563,02
1998	5.757.560,73	124,20%	50.912.123,75
1999	6.137.652,56	132,40%	57.049.776,31
2000	6.336.853,92	136,69%	63.386.630,23
2001	6.076.908,52	131,09%	69.463.538,75
2002	6.086.391,00	131,29%	75.549.929,75
2003	5.459.953,00	117,78%	81.009.882,75
2004	5.166.539,00	111,45%	86.176.421,75
2005	5.241.337,00	113,06%	91.417.758,75
2006	5.369.092,00	115,82%	96.786.850,75
2007	voraussichtl. 5.565.917,00	120,06%	102.352.767,75